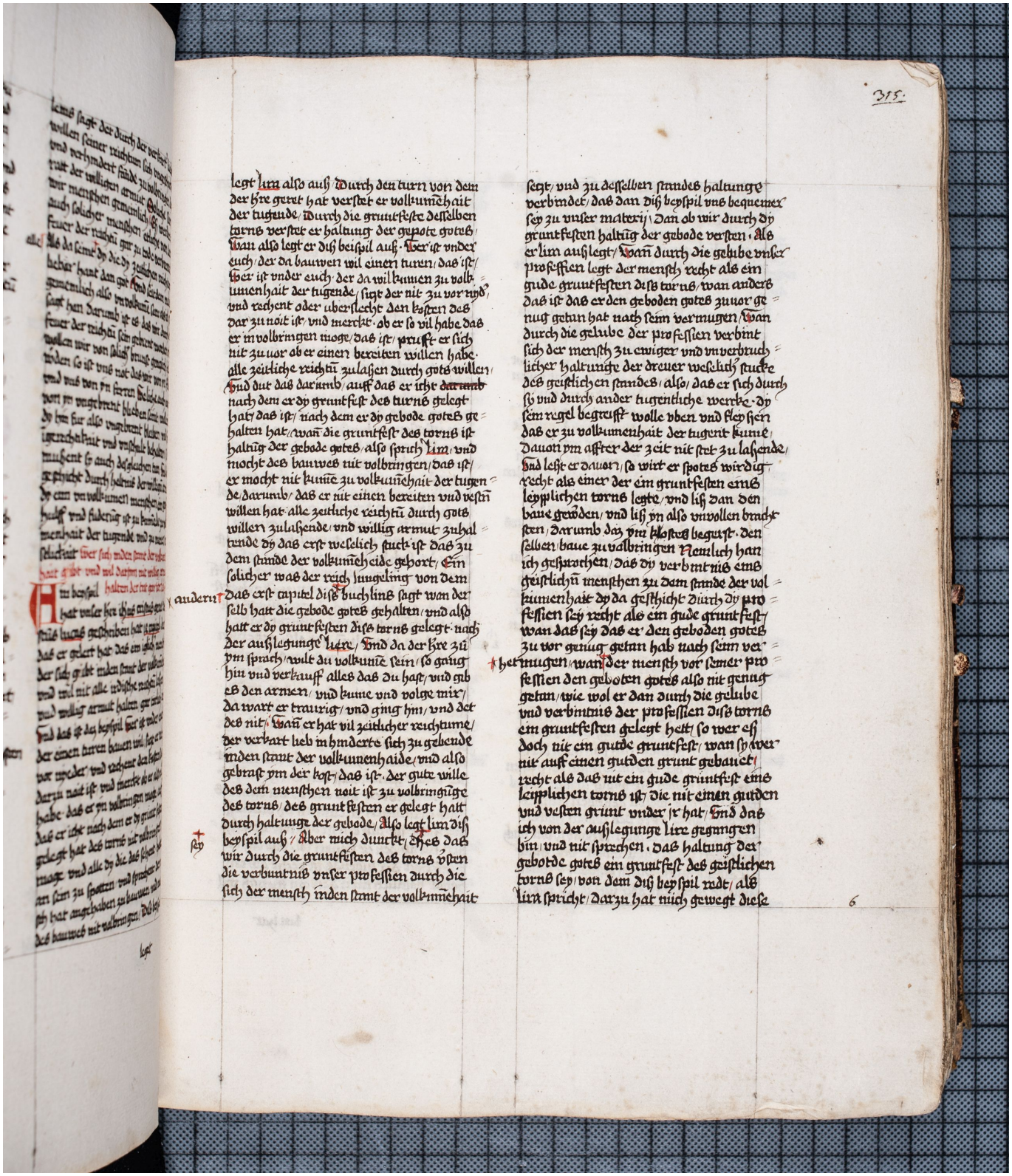
DEUTSCHE SAMMELHANDSCHRIFT MIT GEISTLICHEN TEXTEN

Melk, vor 1455 Seite 315

Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift



legt lira also auß Durch den turn von dem
der h̄re geret hat verstet er volkumēhait
der tugende Durch die gruntfeste desselben
torns verstet er haltung der gepote gotes
Wan also legt er diß beispil auß. Wer ist vnder
euch der da bauwen wil einen turen das ist
Wer ist vnder euch der da wil kumen zu volk-
umenhait der tugende sitzt der nit zu vor nyd
vnd rechent oder uberslecht den kosten des
dar zu noit ist vnd merckt ob er so vil habe das
er in volbringen moge das ist prufft er sich
nit zu vor ob er einen bereiten willen habe
alle zeitliche reichtū zulaßen durch gots willen
Vnd dut das darumb auff das er icht ~~darumb~~
nach dem er dy gruntfest des turns gelegt
hat das ist nach dem er dy gebode gotes ge-
halten hat wan die gruntfest des torns ist
haltūg der gebode gotes also sprich lira vnd
mocht des bauwes nit volbringen das ist
er mocht nit kumē zu volkumēhait der tugen-
de darumb das er nit einen bereiten vnd vestn
willen hat alle zeitliche reichtū durch gots
willen zulaßende vnd willig armut zuhal-
tende dy das erst weselich stuck ist das zu
dem stande der volkumēheide gehort Ein
solicher was der reich lungeling von dem
Das erst capitel diß buchlins sagt wan der
selb hatt die gebode gotes gehalten vnd also
hatt er dy gruntfesten diß torns gelegt nach
der außlegunge lire Vnd da der h̄re zu
ym sprach wilt du volkumē sein so gang
hin vnd verkauff alles das du hast vnd gib
es den armen vnd kume vnd volge mir
da wart er traurig vnd ging hin vnd det
des nit Wan er hat vil zeitlicher reichtume
der verkart lieb in hinderte sich zu gebende
inden stant der volkumenhaide vnd also
gebrast ym der kost das ist der gute wille
des dem menschen noit ist zu volbringūge
des torns des gruntfesten er gelegt hatt
durch haltunge der gebode Also legt lira diß
beyspil auß Aber mich dunckt eßes das
wir durch die gruntfesten des torns v̄sten
die verbuntnis vnser professien durch die
sich der mensch inden stant der volkumēhait

sezt vnd zu desselben standes haltunge
verbindet das dan diß beyspil vns bequemer
sey zu vnser materij Dan ob wir durch dy
gruntfesten haltūg der gebode versten Als
er lira außlegt Wan durch die gelube vnser
professien legt der mensch recht als ein
gude gruntfesten diß torns wan anders
das ist das er den geboden gotes zuvor ge-
nug getan hat nach seim vermugen Wan
durch die gelube der professien verbint
sich der mensch zu ewiger vnd vnverbruch-
licher haltunge der dreuer weselich stucke
des geistlichen standes also das er sich durch
sy vnd durch ander tugentliche wercke dy
sein regel begreifft wolle vben vnd fleyßen
das er zu volkumenhait der tugent kume
Dauon ym affter der zeit nit stet zu laßende
Vnd leßt er dauon so wirt er spotes wirdig
recht als einer der ein gruntfesten eins
leypplichen torns legte vnd liß dan den
baue gewōden vnd liß yn also vnvollen bracht-
sten darumb daz ym kostes begerst den
selben baue zu volbringen Nemlich han
ich gesprochen das dy verbintnis eins
geistlichū menschen zu dem stande der vol-
kumenhait dy da geschicht durch dy pro-
fessien sey recht als ein gude gruntfest
wan das sey das er den geboden gotes
zu vor genug getan hab nach seim ver-
mugen wan der mensch vor seiner pro-
fessien den geboten gotes also nit genug
getan wie wol er dan durch die gelube
vnd verbintnis der professien diß torns
ein gruntfesten gelegt hett so wer eß
doch nit ein gude gruntfest wan sy wer
nit auff einen gutden grunt gebauet
recht als das nit ein gude gruntfest eins
leypplichen torns ist die nit einen gutden
vnd vesten grunt vnder jr hat Vnd das
ich von der außlegunge lire gegangen
bin vnd nit sprechen das haltung der
gebotde gotes ein gruntfest des geistlichen
torns sey von dem diß beyspil redt als
lira spricht darzu hat mich gewegt diese

6